



Antwort zur Anfrage Nr. 0152/2023 der Stadtratsfraktion DIE LINKE betreffend  
**Subventionierung des 49-Euro-Tickets (DIE LINKE)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. *Welche Fahrgast- und Ticketverkaufszahlen erwartet die Mainzer Mobilität ab dem Start des 49-Euro-Tickets aufgrund der Erfahrungen in den vergangenen Jahren und während der 9-Euro-Aktion?*
2. *Wie bereitet sich die Mainzer Mobilität auf einen Fahrgastanstieg ab dem Start des 49-Euro-Tickets vor?*
  - 2.1. *Welche Anschaffungen werden dafür getätigt?*
  - 2.2. *Welche Kosten werden dafür erwartet?*

Zu 1.+2.)

Die MVG erwartet deutlich steigende Verkaufs- und Fahrgastzahlen durch die Einführung des Deutschland-Tickets, allerdings nicht in dem Umfang und der Geschwindigkeit wie bei der Einführung des 9-€-Tickets. Die Fahrgastnachfrage in Mainz wird nach Einschätzung der MVG deshalb nicht plötzlich, sondern nach und nach steigen, da sich das individuelle Mobilitätsverhalten erst nach und nach ändern wird. Sehr schnell wird eine weitgehende Umstellung der bestehenden Zeitkarten auf das neue Deutschland-Ticket erfolgen, dies ist aber nicht mit einer steigenden Nachfrage im Stadtgebiet verbunden. Aktuell liegt das Fahrgastaufkommen der MVG noch deutlich (10 – 15 %) unter dem Stand des Rekordjahres 2019 mit 56,9 Mio. Fahrgästen. Gleichzeitig ist das Angebot mit der Umsetzung des Nahverkehrsplans zum 1.1.2020 heute etwas größer als im Rekordjahr. Vor diesem Hintergrund besteht nicht die Notwendigkeit, das Angebot unmittelbar zum Start des Tickets auszuweiten. Die MVG wird aber die Fahrgastzahlen, räumlich und zeitlich differenziert, kontinuierlich monitoren und wenn erforderlich, reagieren. Der Schwerpunkt der aktuellen Vorbereitung auf das Ticket liegt bei den enormen vertrieblichen Herausforderungen.

3. *Wurde in der Verwaltung über eine Subventionierung des kommenden 49-Euro-Tickets diskutiert?*

In Mainz wurde zum 1. Januar 2023 ein Sozialticket zum Preis von 30 € und damit unter dem Anteil für Mobilität im (alten) Hartz IV Satz eingeführt. Das Ticket hat in den ersten beiden Monaten schon eine sehr große Resonanz gefunden, die Verkaufszahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Gespräche über eine weitergehende Subventionierung des 49-€ Tickets wurden bisher noch nicht geführt. Die MVG hat mitgeteilt, dass die Einführung des Deutschland-Tickets und die dafür erforderliche Umstellung zahlreicher Verträge, bis zu 12.000 Einzelverträge und Verträge mit Job-Ticket-Partnern mit über 10.000 Nutzerinnen und Nutzern, alle Kapazitäten bindet.

*3.1 Von welchen Kosten müsste man ausgehen, würde die Stadt Mainz allen Mainzer Bürger:innen ohne Sozialleistungsbezug einen Zuschuss von 40 Euro je 49-Euro-Ticket gewähren?*

*3.2 Von welchen Kosten müsste man ausgehen, würde die Stadt Mainz allen Mainzer Bürger:innen mit Sozialleistungsbezug einen Zuschuss von 49 Euro je 49-Euro-Ticket gewähren?*

Zu 3.1+3.2)

Konkrete Kosten können nicht genannt werden, da sie von zwei Größen abhängen. Wie viele Tickets werden auf ein dann nochmal deutlich verbilligtes Deutschland-Ticket umgestellt und wie viele Tickets werden zusätzlich erworben. Aktuell geht die MVG davon aus, dass nicht alle Abonent:innen das Deutschland-Ticket erwerben werden, da ein 365-€-Senioren-Ticket oder 365-€-Schüler-Ticket deutlich günstiger als das reguläre Deutschland-Ticket (588 € im Jahr) ist. Bei einer Preisabsenkung auf 9 € werden dann aber faktisch alle Tickets umgestellt. Eine Untergrenze der Kosten liegt damit für die Umstellung von 12.000 Karten bei ca. 5,7 Mio. €. Da der Ausgleichsmechanismus für das Deutschland-Ticket die Stückzahlen des Jahres 2019 berücksichtigt führen Mehrverkäufe vorläufig nicht zu Mehreinnahmen. Im Gegenteil werden alle zusätzlichen Einnahmen direkt von den Ausgleichsbeträgen von Bund und Land abgezogen. Auch zusätzlich gewährte Rabatte werden nicht ausgeglichen. Geht man von einem Anstieg der Verkäufe um 25 % aus, kommen für die 3.000 zusätzlich verkauften Tickets Kosten von ca. 1,4 Mio. € dazu, bei 50 % sind es schon 2,9 Mio. €.

Noch schwieriger ist die Abschätzung der Kosten bei einer Preisabsenkung des Ticket-Preises für Bürger:innen mit Sozialleistungsbezug auf Null. Die Umstellung vom aktuellen Sozialticket für 30 € kostet bei ca. 2.500 Tickets im Jahresdurchschnitt 900.000 €. Die Nutzungsquote liegt aktuell bei ca. 12 – 15 %, deshalb werden sich die Zahlen bei einem „geschenkten“ Ticket vervielfachen. Eine Verdopplung bedeutet einen Zusatzaufwand von ca. 1,5 Mio. €, wenn die Hälfte der Anspruchsberechtigten das Ticket bezieht kommt es zu einer Verdreifachung. Die Kosten steigen dann um ca. 1,5 bzw. 2,9 Mio. €.

*3.3 Von welchen Kosten für Verwaltung und Umsetzung müsste man zusätzlich zu den Zuschüssen ausgehen?*

*3.4 Gibt es Erhebungen/Modellierungen/Studien oder Prognosen, wie sich ein dauerhaft günstiges ÖPNV-Angebot für nicht mehr als 9 Euro pro Monat in der Mainzer Innenstadt auf*

- Lärmbelastung*
- Feinstaubbelastung*
- Verkehrsfluss*
- Parkdruck*
- gesundheitliches und psychisches Wohlbefinden der Bewohner:innen auswirken würde?*

Zu 3.3+3.4)

Aussagen zu den Kosten einer Umsetzung sind nicht möglich, im Vergleich zu den oben genannten Kosten aber überschaubar. Allerdings müssen bei den erwarteten Zahlen von Tickets kurzfristig zusätzliche Kapazitäten im ÖPNV der MVG aufgebaut werden, die zu steigenden Betriebskosten im Millionenbereich führen werden. Diese können aber nicht vorab beziffert werden, da die Intensität der Nutzung der Tickets nicht vorhergesagt werden kann. Deshalb ist auch eine Beantwortung der Frage 3.4 nicht möglich.

Mainz, 16. März 2023

gez. Steinkrüger  
Janina Steinkrüger

Beigeordnete